

3. Vorwärts! drum soll mir's auch klingen,
Vorwärts! will ich mir auch wählen;
Vorwärts! Klang der stolzen Seelen,
Soll auch mir zum Sieg gelingen.

4. Rückwärts klingt ein Klang der Hölle,
Schlechter Klang und schlechtes Zeichen,
Worob Mut und Lust erbleichen
Und erstarrt des Herzens Welle.

5. Rückwärts schleichen Satans Schliche,
Wann er Seelen meint zu fangen,
Rückwärts schleichen feige Schlangen,
Wann sie lauschen Todesstiche.

6. Rückwärts tasten Krebsescheren
Für den Mord und Spinnenfüße,
Wann im lustigen Verließe
Sie die Fliegen winseln hören.

7. Rückwärts — o die feigen Seelen! —
Rein! nicht Namen sollst du nennen!
Wo sie mit dem Schwarzen brennen,
Mag der Schwarze sie sich zählen.

8. Vorwärts! Vorwärts! rief der Blücher,
Vorwärts! klinget frisch und freudig,
Vorwärts! hauet scharf und schneidig,
Vorwärts! schreitet kühn und sicher.

II. Max von Schenkendorf.

In mancher Beziehung bildet Schenkendorf einen Gegensatz zu Arndt, mit dem er das gemeinsam hat, daß er als Sohn des Ostens schließlich seine Heimat an den Ufern des Rheines finden sollte. Arndts markiger Dichtung gegenüber durchzieht seine Lieder ein mehr wehmütiger, weicher Ton; unter dem Einflusse der Romantik wendet er gern den Blick zurück in die Vergangenheit und klagt um die entschwundene Herrlichkeit des ehemals so blühenden deutschen Reiches. Er sehnt sich nach der